

# DAS NEUE TEAM FÜR BASEL.

**GEMEINSAM  
AUFBRECHEN**



**LORENZ  
NÄGELIN**

**BASCHI  
DÜRR**

**CONRADIN  
CRAMER**

**LUKAS  
ENGELBERGER**

In der nächsten Legislaturperiode werden die Grundlagen für die 2020er Jahre gelegt. Das neue bürgerliche Regierungsteam mit Conradin Cramer, Lukas Engelberger, Lorenz Nägelin und Baschi Dürr als Regierungspräsident bringt Basel-Stadt neue Akzente. Wir müssen heute gemeinsam aufbrechen, damit Basel-Stadt in zehn Jahren an der Spitze steht.

**B**asel kann mehr! Das Bestehende verwalten reicht nicht. Mit neuer Kraft in die Zukunft aufbrechen! Basel-Stadt steht vor grossen Herausforderungen. Der Platz wird knapp und durch die Unternehmenssteuerreform III werden finanzielle Priorisierungen notwendig, um zu verhindern, dass für den Einzelnen die Steuern erhöht

werden müssen. Vereint konnten die Bürgerlichen diverse Angriffe auf das Schweizer Erfolgsmodell abwehren. Die Mindestlohninitiative, die 1-zu-12-Initiative oder Erbschaftssteuerinitiative hätten der KMU-Wirtschaft und der Grossindustrie schweren Schaden zugefügt und zahlreiche Arbeitsplätze vernichtet. Nur eine bürgerliche Regierungsmehrheit weiss bei diesen wichtigsten Erfolgsfaktoren unseres Wohlstands

auch die eigenen Parteien hinter sich. Deshalb gilt es, die Stärken des Wirtschaftsstandortes zu verteidigen und unsinnige Anliegen zu verhindern. Unsere Kandidaten stehen für diesen Aufbruch in die 2020er-Jahre.

### FÜR EINE POLITIK DES ERMÖGLICHENS.

Der Staat sollte nicht mehr regeln als nötig. Der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger muss mehr Bedeutung zukommen. Es gilt, ein für das friedliche Zusammenleben nötiges Mass an Vorschriften aufrecht zu erhalten – aber auch nicht mehr. Eine systematische Prüfung aller Gesetze, Verordnungen und sonstiger Erlasse ist deshalb nötig. Unsere Kandidaten werden dies in die Hand nehmen. ●

### Ermöglichen statt bevormunden.

.....

Basel-Stadt profitiert als offene Gesellschaft vom Wettbewerb der Ideen. Rot-Grün hat ein zwiespältiges Verhältnis zur Vielfalt. Zum einen verlangt die Linke «Haltung» gegenüber Ausgrenzung und Diskriminierung, mischt sich aber zum anderen überall in die Gemeinschaften ein, definiert faktisch richtige und falsche Familien-, Ernährungs- und Lebensmodelle und betreibt vermeintlichen sozialen Ausgleich um der Gleichheit willen. Selbstverständlich ist Menschen in Not zu helfen, benötigen wir menschenwürdige Asylstrukturen, müssen die Volksschulen allen Kindern die Chancengleichheit garantieren und brauchen wir auch Kulturangebote jenseits der ausgetrampelten Pfade. Aber die Bürgerlichen wehren sich gegen einen Staat, der ins Private reinredet, jede Alternativkultur umgehend subventioniert und Quartieranliegen über eigene Strukturen steuert. Im Gegenteil mangelt es Kultur- und Quartierorganisationen oft an tatsächlichen Freiräumen. Eine grössere Vielfalt darf auch in den Basler Schulen zugelassen werden: Der Grundsatz der durchgehend integrativen Schule ist zu überprüfen. Dieser wird Kindern mit einer besonderen Herausforderung wie Sprachschwierigkeiten oder Über- bzw. Unterforderung und deren Umfeld oft nicht gerecht. Häufig mangelt es an spezifischer statt egalitärer Förderung. ●

## GESUNDER MENSCHENVERSTAND STATT BÜROKRATIE.

**O**ber der Zwang zum Mehrweggeschirr, die neusten Energievorschriften für Liegenschaften, die Parkplatzgebühren auch für Roller, aufwendige Kampagnen für «Gleichberechtigung» samt Zwangsquoten, unnötige Formulare im Wohnungswesen, Quellenbesteuerung auch für Haushaltshilfen bzw. Steuerabzug vom Lohn – überall gefällt sich Basel-Stadt darin, die Bundesvorschriften und den Schweizer Durchschnitt überbieten und Vorreiter für neue staatliche Eingriffe sein zu wollen.

Wir brauchen keinen «Basler Finish» – im Gegenteil: Im Grenzkanton ist der Wettbewerb mit dem günstigeren Ausland nochmals härter als sonst im Land. Basel-Stadt muss danach trachten, am wenigsten und nicht am meisten Regeln, Vorschriften und Gebühren zu erlassen. Was der Bund bereits ausführlich regelt, etwa in der Energiepolitik, braucht der Kanton nicht nochmals zu regulieren. Basel-Stadt soll sich deshalb bis 2025 zum Kanton mit der tiefsten Regulierungsquote entwickeln. ●



**DIE BÜRGERLICHEN STEHEN FÜR**  
 > gesunden Menschenverstand statt Bürokratie  
 > zurückhaltende und pragmatische Regulierungen  
 > Vereinbarungen statt Verbote



# ENTLASTEN STATT BELASTEN.

FINANZIELLEN SPIELRAUM FÜR DEN MITTELSTAND NUTZEN.



**Direkter Steuerabzug vom Lohn,  
auch für die Putzfrau zu Hause:  
Rot-Grün will Bürger bevormunden  
und beschert Unternehmen wie  
Haushalten Bürokratie.**

**DIE BÜRGERLICHEN STEHEN FÜR**  
 > eine Steuersenkung für Familien und den Mittelstand  
 > eine wirtschaftsfreundliche Umsetzung der  
 Unternehmenssteuerreform III  
 > eine zurückhaltende Ausgabenpolitik

**D**ie hohen Steuereinnahmen führten zu hohen Überschüssen in der Staatsrechnung. Die erarbeiteten Erfolge gilt es sorgfältig zu nutzen, um Basel-Stadt noch attraktiver zu machen – und nicht die Verwaltung weiter auszubauen. Handlungsbedarf besteht vor allem nach Steuererleichterungen von mittelständischen Familien. Nur wenn der Kanton auch für den Mittelstand und Wohlhabende attraktiv wird, vermag der Sozialstaat im nächsten Jahrzehnt bezahlbar bleiben. Dies gilt gleichermassen für die Unternehmenssteuern. Die für Basel-Stadt wichtige – und durch ein Referendum von Rot-Grün bedrohte – Unternehmenssteuerreform III ist deshalb wirtschaftsfreundlich umzusetzen. Die Staatsausgaben, die trotz Verschärfung der Schuldenbremse durch die Bürgerlichen jüngst stark gestiegen sind, müssen laufend hinterfragt werden. Mit der Rückweisung des Budgets 2015 haben die Bürgerlichen erfolgreich daraufgedrängt, ein erstes Entlastungspaket auch umzusetzen. Auf dem Weg zu einem AAA-Rating bis 2025 sind die staatlichen Aufgaben und Strukturen laufend zu überprüfen. So wurde bis heute noch keine Generelle Aufgabenüberprüfung durchgeführt, wie es das Gesetz verlangt. ●

# FORTSCHRITT STATT RÜCKSCHRITT.

FORTSCHRITT UND INNOVATION ERMÖGLICHEN.



beitsplätze vernichtet. Nur eine bürgerliche Regierungsmehrheit weiss bei diesen wichtigsten Erfolgsfaktoren unseres Wohlstands die eigenen Parteien hinter sich.

Im Zentrum des wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Fortschritts steht die Innovation. Der «Campus Basel» hat hierfür die besten Voraussetzungen. Die Pharmaindustrie, die Universität und die Gesundheitsanbieter, aber auch die Logistik und weitere Zulieferer sowie das kulturelle und weitere Freizeitangebote konzentrieren sich bei uns so dicht wie praktisch nirgendwo sonst. Angesichts der zunehmenden Globalisierung sowie der demographischen Entwicklung sind dies wichtige Stärken und einmalige Chancen.

Es ist unverständlich, dass Rot-Grün im Boot mit Fortschritts-, Globalisierungs- und Wirtschaftsgegnern gegen die hiesigen Unternehmen demonstriert, der Gesundheitsbranche immer mehr Regulierungen aufzwingen will und die Baupläne der Industrie ohne sachliche Gründe in Frage stellt. Dabei ist der Basler Innovations-Cluster auch im nächsten Jahrzehnt der Schlüsselfaktor für das Gedeihen des Gewerbes, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze der Bevölkerung, den Wohlstand unserer Gesellschaft und die Steuereinnahmen für die öffentlichen Aufgaben. ●

## DURCHSETZEN STATT WEGSCHAUEN.

Die persönliche Integrität und der Schutz des Privateigentums sind zentrale Rechtsgüter einer offenen Gesellschaft. Es ist nicht akzeptabel, wenn Rot-Grün regelmässig in Frage stellt, dass die Migrations-, Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden demokratisch erlassene Gesetze durchsetzen. Der Rückgang der Kriminalität in den letzten drei Jahren darf nicht dazu führen, die Sicherheit wieder zu vernachlässigen. Wir verlangen von unseren politischen Mitbewerbern, dass sie sich diskussionslos hinter den Rechtsstaat stellen. Dieser ist nicht verhandelbar. Der radikal-islamistische Terror bedroht die modernen westlichen Gesellschaften. Hier muss Basel-Stadt Kompromisslosigkeit zeigen. Wer offen gegen unsere Werte einer liberalen Gesellschaft handelt, verdient keinen Schutz. Freiheit braucht Sicherheit. Deshalb müssen unsere Sicherheitsorgane laufend gestärkt werden. ●

**V**ereint konnten die Bürgerlichen den Angriff auf das Schweizer Erfolgsmodell abwehren. Mindestlohninitiative, 1-zu-12-Initiative oder

Erbschaftssteuerinitiative hätten die bewährte Sozialpartnerschaft untergraben, der KMU-Wirtschaft und der Industrie schweren Schaden zugefügt und zahlreiche Ar-



# KONZENTRIEREN STATT VERMISCHEN.

## INFRASTRUKTUREN AUF DIE ZUKUNFT AUSRICHTEN.

**H**eute soll auf jeder Parzelle alles möglich sein – Wohnen, Gewerbe, Logistik, Industrie, soziokulturelle Animation, «urban gardening» etc. Wir wehren uns gegen ein kantonal angeordnetes «Je-ka-mi». Vielmehr sollen die wenigen Entwicklungsareale des Kantons konsequent ausgeschieden werden – sei es für Wohnen, sei es für Arbeiten, sei es für öffentliche Funktionen. Statt staatlicherseits Land zu horten, soll ein verbindlicher Masterplan über die verschiedenen Areale mit kleinräumigen Konzepten aufräumen und für Planungssicherheit im Interesse aller Anspruchsgruppen sorgen. Das gilt für die unterschiedlichen Wirtschaftssektoren genauso wie für die verschiedenen Wohnbauträger, aber auch die Freihaltung der nötigen Grünflächen. Es

bleibt unverständlich, dass die hierfür notwendigen baulichen Verdichtungen von Rot-Grün regelmässig bekämpft werden.

Eine ideologische und sachfremde Zwängerei hat die Verkehrspolitik in den letzten Jahren belastet. Die Bevölkerung hat dies erkannt: Die Baslerinnen und Basler sagten Nein zum überkauften und unnötigen Erlenmatt-Tram, Nein zur Strasseninitiative und Nein zum entsprechenden Gegenvorschlag. Statt Parkplätze abzubauen, soll der Kanton sich auf die wichtigen Projekte konzentrieren: neben dem Herzstück der S-Bahn und dem unterirdischen Ausbau der Osttangente auch auf den Gundeli-Tunnel, die Vollendung des Basler Autobahnringes, den Ausbau der Hafeninfrastruktur und die Sicherung des Flughafens. ●



«Weniger Regulierung durch unnötige Verordnungen bedeutet Entlastung für die Unternehmen! Dafür stehen die vier bürgerlichen Kandidaten»

Barbara Gutzwiller,  
Direktorin Arbeitgeberverband Basel



Deshalb unterstütze ich: Ein neues Team für Basel.

**DIE BÜRGERLICHEN STEHEN FÜR**

- > eine Wohnbaupolitik, die allen Bauträgern Chancen lässt
- > die Reservation auch grosser Areale für die industrielle Nutzung
- > verdichtetes Bauen zum Erhalt von Grünflächen
- > eine Verkehrsberuhigung in den Quartieren durch Fertigstellung des Autobahnringes

## ROTGRÜNES SÜNDENREGISTER:

Rot/Grün arbeitet auch kantonal unaufhörlich an der Überwindung der Marktwirtschaft

### Einige Abstimmungen im Grossen Rat 2015/2016

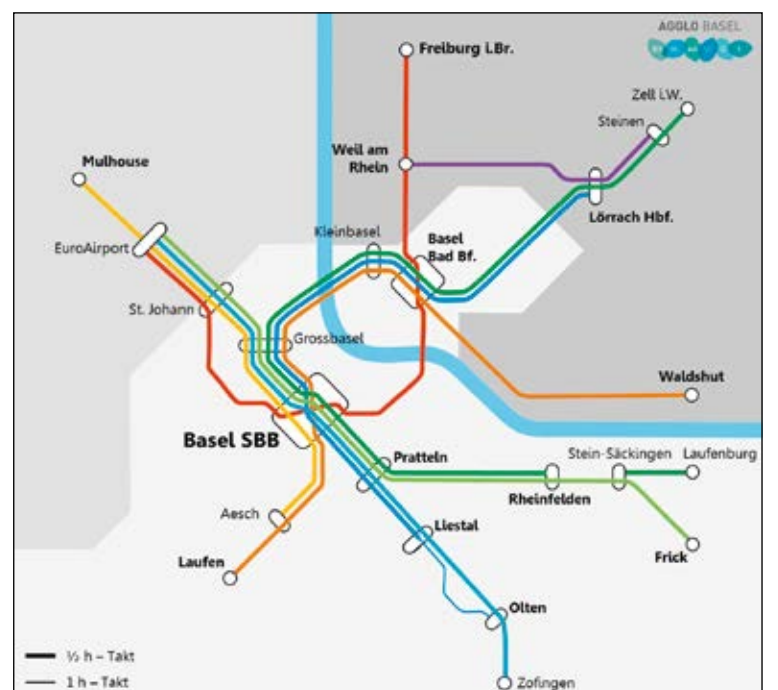
Vorlage	Bürgerliche	Rot/Grün
Steuersenkung zu Gunsten des Mittelstandes	Ja	Nein
Baufträge BVB privatisieren	Ja	Nein
Erhalt und Förderung Gewerbeareal	Ja	Nein
Ersatzflächen Gewerbe	Ja	Nein
Änderung des Beschaffungsgesetz	Ja	Nein
Krankenkassenprämien von Steuern abziehbar	Ja	Nein
Vereinfachung Berechnung Grundstücksgewinnsteuer	Ja	Nein
Flexibles Rentenalter Kantonsangestellte	Ja	Nein
Gewerbeparkkarte als Anwohnerparkkarte	Ja	Nein
Öffentlicher Gebührenkatalog	Ja	Nein
Liberalisierung Ladenöffnungszeiten	Ja	Nein
Liberales Taxigesetz	Ja	Nein
Eigenmietwertbesteuerung erhöhen	Nein	Ja
Einführung Rollerparkgebühren	Nein	Ja
Errichtung von Velozählstationen	Nein	Ja

## MITEINANDER STATT GEGENEINANDER.

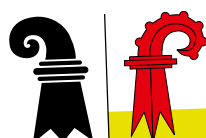
### ZUSAMMENARBEIT IN DER REGION STÄRKEN.

**D**ie aktuell einmaligen Chancen und grossen Stärken kann Basel-Stadt nur gemeinsam mit seinen Nachbarn zur Geltung bringen. Vor allem das ausserordentlich bedeutsame Bildungs-, Kultur- und Gesundheitsangebot braucht regionale Lösungen. Auch im Verkehrsbereich ist die unideologische Zusammenarbeit mit der ganzen Agglomeration zwingend. Und für den Erfolg unserer Region in Bundesbern bleibt zentral, dass wir mit einer Stimme sprechen.

Wenn Rot-Grün mit dem Slogan «Basel macht's besser» die Nachbarn vor den Kopf stösst, ist nichts gewonnen – im Gegenteil: Die ohnehin anspruchsvolle Zusammenarbeit über die zahlreichen Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen unserer Region wird unnötig strapaziert. Dabei stellt der Erfolg der regionalen und insbesondere bikantonalen Zusammenarbeit den wichtigsten Schlüsselfaktor für die Entwicklung der ganzen Region dar. Dies steht vor neuen Städtepartnerschaften in aller Welt – und vor jedem Selbstlob. ●



Dank den umsteigefreien Durchmesserlinien wird der Halbstundentakt als Grundangebot für die ganze Region möglich.



**DIE BÜRGERLICHEN STEHEN FÜR**

- > eine intensive Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn, allen voran Basel-Landschaft
- > eine wirksame Vertretung der Region in Bundesbern

# ALLE VIER IN DEN REGIERUNGSRAT UND BASCHI DÜRR ALS REGIERUNGSPRÄSIDENT



**CONRADIN CRAMER**

«Nach über zehn Jahren im Grossen Rat will ich als Regierungsrat Verantwortung übernehmen. Mein Credo: Ein gut funktionierender Kanton soll Rahmenbedingungen setzen, Chancengleichheit ermöglichen und sich um Menschen in Not kümmern. Er soll sich aber nicht in jedes Detail des Zusammenlebens einmischen, sondern den Menschen möglichst viele Freiheiten lassen.»



**BASCHI DÜRR**

«Ich kandidiere als Regierungspräsident, weil ich mich für den Kanton als Ganzes engagieren möchte. Gemeinsam mit dem Regierungskollegium möchte ich Basel-Stadt strategisch weiterbringen, gemeinsam mit der Bevölkerung in die 2020er Jahre aufbrechen. Vier Jahre Erfahrungen im führungintensiven Justiz- und Sicherheitsdepartement unterstützen mich auf diesem Weg.»



**LUKAS ENGELBERGER**

«Das Basler Gesundheitswesen ist in Bewegung: In den letzten zwei Jahren haben wir das Universitäre Zentrum Zahnmedizin verselbstständigt, das Gesundheitsdepartement reorganisiert und die Zusammenarbeit beider Basel und ihrer Spitäler neu lanciert. Diese Dynamik möchte ich in der nächsten Legislatur weiterführen, damit Basel in Medizin, Pflege und Wissenschaft vorne bleibt! Gesundheitspolitik ist auch Sozialpolitik: ich lege grossen Wert auf eine vorausschauende Alterspolitik und eine menschliche Drogenpolitik.»



**LORENZ NÄGELIN**

«Als Regierungsrat will ich mich für einen lebenswerten Kanton Basel-Stadt einsetzen. Um zu gewährleisten, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in schwierigeren Zeiten stimmen, sind verschiedene Massnahmen notwendig. So sind Steuersenkungen für Firmen und den Mittelstand zwingend. Zudem sind die Unternehmen von den vielen bürokratischen Hürden zu entlasten und Arbeitsplätze zu sichern. Ich will mich zudem dafür einsetzen, dass wir in einer wohnlichen und lebenswerten Stadt uns sicher und geborgen fühlen können.»

## BAU DIR DEINEN REGIERUNGSRAT!

#uffbruch  
www.gemeinsam-aufbrechen.ch/puzzle

**BAU DIR (D)EINEN REGIERUNGSRAT!**

VIER KÖPFE, EIN TEAM.

## SO WIRD GEWÄHLT!

**A** Kanton Basel-Stadt  
**Wahl der sieben Mitglieder des Regierungsrates**  
Erster Wahlgang vom 23. Oktober 2016

- Sie dürfen höchstens sieben Namen ankreuzen.
- Sie dürfen jeden Namen nur einmal ankreuzen.

richtig     falsch     Korrektur  
 Kreuzen Sie die gewünschten Felder deutlich an. Falls Sie korrigieren möchten, füllen Sie das nicht zutreffende Feld ganz aus. Dieses gilt dann als leer.

**Maximal 7**

2 CVP Basel-Stadt und Junge CVP  
FDP Basel-Stadt und Jungfreisinnige  
LDP Basel-Stadt und Jungliberale  
SVP Basel-Stadt und Junge SVP

- Cramer Conradin**, Dr. iur., 1979  
Advokat und Notar, Lehrbeauftragter Uni Basel, Grossrat
- Dürr Baschi**, lic. rer. pol., 1977 **bisher**  
Regierungsrat, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements
- Engelberger Lukas**, Dr. iur., 1975 **bisher**  
Regierungsrat, Vorsteher des Gesundheitsdepartements
- Nägelin Lorenz**, 1967  
Dipl. Betriebswirtschaftler, Grossrat, Rettung, Korps humanitäre Hilfe

**B** Kanton Basel-Stadt  
**Wahl der Regierungspräsidentin oder des Regierungspräsidenten**  
Erster Wahlgang vom 23. Oktober 2016

- Wählbar ist nur eine Person, die links als Mitglied des Regierungsrates angekreuzt ist.
- Sie dürfen nur einen Namen ankreuzen.

richtig     falsch     Korrektur  
 Kreuzen Sie das gewünschte Feld deutlich an. Falls Sie korrigieren möchten, füllen Sie das nicht zutreffende Feld ganz aus. Dieses gilt dann als leer.

**Maximal 1**

2 CVP Basel-Stadt und Junge CVP  
FDP Basel-Stadt und Jungfreisinnige  
LDP Basel-Stadt und Jungliberale  
SVP Basel-Stadt und Junge SVP

- Dürr Baschi**, lic. rer. pol., 1977  
Regierungsrat, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartements

ALLE VIER UND NUR DIE VIER WÄHLEN – KEINE WEITEREN KÄSTCHEN ANKREUZEN!